

Die Erfahrung mit unserem DECT-Telefon

Mädchen geb. 1998. Unsere Tochter hatte massive Schlafstörungen, Infektanfälligkeit, gereizte Stimmungen mit körperlicher Unruhe. Häufig wachte sie auf und schrie oder weinte.

Es existieren keine chron. Vorerkrankungen, erbliche Dispositionen, oder toxische Belastungen durch Nikotin / Alkohol in oder nach der Schwangerschaft. Es waren bislang keine Unverträglichkeiten oder Allergien bis auf eine leichte Gräserpollenallergie bekannt.

Die Schlafstörungen traten auf mit dem Umzug in eine Kleinstadt, Kempten i. Allgäu, Mozartstraße, im Februar 1999. Damals hatte ich eine eigene Praxis als Arzt eröffnet und für Praxis und Wohnung, die nah beieinander lagen, ein DECT-Telefon mit Verstärker (im Schlafzimmer!) angeschafft. Seit der ersten Nacht in Kempten schlief unsere damals 10 Monate alte Tochter nachts nicht mehr durch, obwohl sie vorher schon lange durchschlief! Sie wachte fast jede Nacht mehrmals weinend auf, manchmal laut schreiend, hatte schlimme Alpträume, häufig Infekte, sah blass aus und hatte dunkle Ringe unter den Augen. Meiner Frau ging es parallel ebenfalls schlecht, ihre rheumatische Erkrankung hatte sich deutlich verschlechtert.

Durch die Anschaffung eines neuen schnurlosen Telefons nach dem DECT-Standard waren wir, d.h. meine Tochter, wie auch meine Frau und ich, seit diesem Zeitpunkt einer täglichen 24stündigen Mikrowellenbestrahlung ausgesetzt. Ein Jahr später erfolgte ein Umzug innerhalb der Stadt in ein erworbenes Einfamilienhaus. Auch das DECT-Telefon zog mit um und wurde sogar um eine ISDN-DECT-Telefonstation erweitert, da meine Praxis im UG des Wohnhauses untergebracht ist und ich überall erreichbar sein wollte. Die Beschwerden hielten an. Etwa 7 von 10 Nächten waren durch die Schlafstörungen beeinträchtigt. Es fiel uns, meiner Frau und mir, im Nachhinein auf, dass Laura bei der Großmutter überraschend gut schlief. Diese besaß kein schnurloses DECT-Telefon.

In der Regel bestand eine Ganztagesexposition mit gepulster Mikrowellenstrahlung (DECT), da im Kindergarten, in den Laura vormittags ging, ebenfalls ein DECT-Telefon verwendet worden war. Sämtliche Therapieversuche der damaligen Hausärztin, von Antibiotika bis zu Homöopathie, brachten keinen Erfolg bei der Behandlung der ständigen Infekte. Die erfolgreiche Therapie fanden wir zufällig:

Im November 2003, damals war Laura 5 J. alt, fanden wir einen Infocettel über einen geplanten Mobilfunksendeturm in der Nähe unseres Hauses in unserem Briefkasten. Der Besuch einer Informationsveranstaltung sensibilisierte mich und viele unserer Nachbarn. Für mich als Arzt war dies die erste kritische Information zum Thema der gesundheitlichen Auswirkungen von gepulster Mikrowellenstrahlung.

„Wenn ich das vorher gewusst hätte, was ich heute erfahren habe, hätte ich mein neues Handy nicht gekauft.“, das waren meine Worte zu meiner Frau nach diesem Info-Abend. Ich erfuhr ebenfalls an diesem Abend, dass die beiden von mir verwendeten Schnurlostelefone nach dem DECT-Standard äußerst gesundheitlich belastende Faktoren darstellen können. Da ich dieser neuen Information aber misstraute, beschloss ich, bevor ich diese ersetzte, erst einmal weitere Informationen einzuholen. Ich begann jedoch am selben Abend damit, abends die Stromversorgung unseres DECT-Telefons zu unterbrechen.

Wir stellten jetzt jede Nacht unser DECT-Telefon aus und nach zwei Wochen hatten wir eine einerseits gute und andererseits erschreckende Erkenntnis: Unser DECT-Telefon war die Ursache für die massiven Schlafstörungen unserer Tochter seit dem Zeitpunkt, als wir Anfang 1999 von Scheidegg nach Kempten zogen!

Nun kannten wir diesen Zusammenhang. Ich steckte jede Nacht unser Telefon aus und unsere Tochter schlief jede Nacht durch. Die Infekte wurden weniger. Drei Monate behielten wir noch dieses Telefon. Während dieser 3 Monate vergaß ich 3mal, das Telefon aus zu stecken. Jede dieser Nächte wachte unsere Tochter wieder laut weinend auf. Meine Frau ging nachts runter in das Büro und sie stellte fest, daß ich vergessen hatte, es aus zu stecken. Nach dem 3. Mal haben wir das Telefon sofort ganz abgeschafft. Der kausale Zusammenhang zwischen Mikrowellenstrahlung und der Symptomatik meiner Tochter ist aufgrund des wiederholten klaren zeitlichen Zusammenhangs überzeugend belegt. Das Schrifttum belegt eine große Zahl von ähnlichen Fällen. Ein Dutzend Ärzteappelle von über 1400 Ärzten benennen diese Zusammenhänge.

Heute ist es so, dass ich z.B. durch Unruhezustände, Konzentrationsstörungen an meiner Tochter, die mittlerweile in die Schule geht, eine Hochfrequenzbelastung feststellen kann. Unser Nachbar, der für eine Weile sein DECT-Telefon aufgrund unserer Information abgestellt hatte, schloss es nach fast 3 Jahren (2006) wieder an, ohne dass wir darüber unterrichtet waren. Meine Tochter fing plötzlich an, bei den Hausaufgaben unruhig am Esstisch hin und her zu rutschen. Sie konnte sich schlecht konzentrieren. Messungen hatten daraufhin ergeben, dass unser Nachbar sein DECT-Telefon wieder angeschlossen hatte und wir einen hohen Wert am Esstisch hatten.

Wenn wir an Orten sind, wo eine Hochfrequenzbelastung ist (ich habe mittlerweile immer ein Messgerät dabei, um meine Beobachtungen zu überprüfen) fängt meine Tochter an, unruhig hin- und her zu rennen und ist dabei sehr laut. Wie ein hyperaktives Kind, was sie sonst überhaupt nicht ist.

Meine Erkenntnis über DECT-Telefone ist: Sie greifen tief in unser biologisches System ein. Was mich erschreckt hat, ist, wie tief es in die Psyche der Menschen eindringen kann, was ich an meiner Tochter, u.a. durch die schlimmen Alpträume, erleben musste und leider noch erleben muss.

Meine nun 8jährige Tochter darf in keinen Privat-Haushalt mehr, wo ein DECT-Telefon steht. Wir versuchen, jede unnötige Exposition als Therapie zu vermeiden.